

Interview mit der Solinger Bürgerinitiative  
„Wellenbrecher – für mobilfunkfreie Wohnräume“

## Wir tun, was wir können!

Solingen ist für seine Messer und Klingen bekannt. Doch Solingen sieht sich auch als führende Kommune beim Roll-Out von 5G. Die Lokalpresse begleitet den 5G-Ausbau überwiegend wohlwollend. Die mobilfunkkritische Bürgerinitiative „Wellenbrecher“ hat es allerdings schwer mit ihrer Aufklärungsarbeit angesichts eines mobilfunkbegeisterten Oberbürgermeisters und einer rot-grünen Ratsmehrheit, die von Gesundheitsrisiken nichts wissen will. Im Gegenteil: Die Solinger Stadtverwaltung steht den eigenen Smart-City-2030-Bestrebungen eher unkritisch gegenüber. Als erstes Projekt wurde ein eigener 5G-Campus auf dem Gelände der Technischen Betriebe Solingen (TBS) beschlossen. Später sollen zwei weitere 5G-Testfelder hinzukommen. Doch eine Bürgerinitiative kann auch in solch einer Lage aktiv sein. Wie das geht, erzählt Herbert Kremer, Sprecher der Bürgerinitiative „Wellenbrecher“, im Interview mit dem Pressereferenten von diagnose:funk, Matthias von Herrmann.

„Unser klares Ziel ist es, die Bürgerinnen und Bürger aufzuklären über die Gesundheitsgefahren von Mobilfunkstrahlung.“

Herbert Kremer  
Bürgerinitiative Solingen



Matthias von Herrmann  
Pressereferent



**KOMPAKT: Wie viele Mitglieder hat Ihre Bürgerinitiative (BI) und wie oft treffen Sie sich?**

HERBERT KREMER: Unsere Kerngruppe besteht aus etwa 6 Leuten. Nicht alle sind aus Solingen, sondern auch aus den umliegenden Kommunen, z.B. Erkrath, Haan, Soest und Wuppertal. Zusätzlich gibt es in Solingen nun auch eine Gruppe EHS-erkrankter Menschen, die jetzt unseren BI-Kreis erweitern und uns ab und zu unterstützen. Unser klares Ziel ist natürlich, die Bürgerinnen und Bürger aufzuklären über die Gesundheitsgefahren von Mobilfunkstrahlung.

**KOMPAKT: Wie machen Sie das? Welche Aktionen stehen für die Wellenbrecher als nächstes an?**

HERBERT KREMER: Wir veranstalten in der Innenstadt von Solingen zusammen mit der gerade erwähnten EHS-Gruppe eine Mahnwache gegen 5G. Hierfür haben wir auch ein Banner von diagnose:funk bestellt. Bei der Mahnwache sammeln wir auch Unterschriften für

die Europäische Bürgerinitiative (EBI) gegen 5G. Wir lokalen Bürgerinitiativen müssen die EBI ja aktiv unterstützen, sonst wird das nix (lacht).

**KOMPAKT: Wie sieht die Arbeit in Ihrer BI aus?**

HERBERT KREMER: Mit online-Treffen per Zoom haben wir schlechte Erfahrungen gemacht – manche haben das auch abgelehnt. Wir treffen uns jetzt wieder alle 4 Wochen in Präsenz. Ich wünsche mir, dass mehr Aktivität stattfindet als nur alle 4 Wochen und habe im Bekanntenkreis um Beteiligung geworben. Da hieß es dann aber immer „Mach' Du das mal, das reicht“. Aber das reicht leider nicht!

**KOMPAKT: Verdrängung ist ja ein beliebtes Muster bei uns Menschen.**

HERBERT KREMER: Das erleben wir auch in der Lokalpolitik: Vor einem Jahr haben wir über einen Bürgerantrag im Stadtrat beantragt, dass es eine öffentliche

Infoveranstaltung zu 5G geben soll. Doch diese hat es bisher nicht gegeben! Bei der Verlesung unserer BI-Fragen im Juni 2021 waren alle im Rat vertretenen Parteien anwesend. Zwei unserer Fragen konnten wir selbst stellen. Diese wurden vom OB direkt beantwortet. Die Antworten auf die weiteren von uns gestellten Fragen wurden nur schriftlich gegeben und enthielten die üblichen ausweichenden Antworten.

**KOMPAKT: Nutzen Sie auch andere Wege, um an die Lokalpolitiker heranzutreten?**

HERBERT KREMER: Ich bin für die Grünen stellvertretender sachkundiger Einwohner im Zentralen Betriebsausschuss (ZBA) der Stadt Solingen. Darin werden alle Angelegenheiten der städtischen Eigenbetriebe beraten, also auch jene zu 5G. So habe ich die Möglichkeit, an den Diskussionen im Ausschuss teilzunehmen. Auf der nächsten ZBA-Sitzung möchte ich zusammen mit der Sprecherin des Ausschusses die Mitglieder u.a. zur STOA-Studie befragen: Was sagen die Ausschussmitglieder zur Studie, welche Schlussfolgerungen ziehen sie bezüglich der Einführung von 5G?

**KOMPAKT: Hört man Ihnen in diesem Ausschuss zu?**

HERBERT KREMER: Die Ausschusssprecherin hat die Fragen zur STOA-Studie bisher noch nicht ins offizielle Dokument übernommen. Wir hoffen aber, dass wir das Thema STOA-Studie ansprechen können.

**KOMPAKT: Was steckt denn dahinter, dass Sie da nicht durchdringen?**

HERBERT KREMER: Die Stadt hat bereits 2019 den Zuschlag zur Teilnahme am ersten bundesweiten Förderaufruf „Modellprojekte Smart Cities: Stadtentwicklung und Digitalisierung“ bekommen. Ziel des Bundes ist es, deutschlandweit 10 Modellprojekte zu fördern. Wesentlicher Bestandteil des Modells ist die Erprobung der 5G-Technologie. Die SPD, die den Oberbürgermeister stellt, und die Grünen haben seinerzeit für die Teilnahme an dem Förderaufruf gestimmt. Doch schon damals hatte ich den Eindruck, dass nicht alle Grünen über die Entscheidung ihrer Fraktion glücklich waren. Ich hatte das Gefühl, dass bei der entscheidenden Sitzung gewisse Koalitionszwänge womöglich wichtiger waren als die Sorge um die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger.

**KOMPAKT: Das klingt frustrierend.**

HERBERT KREMER: Nun, wir tun, was wir können. Wir schreiben viele Leserbriefe, um den Redaktionen zu zei-

gen, dass es auch kritische Stimmen zu Mobilfunkstrahlung gibt. So tragen wir das Wissen um die Studienlage zu Mobilfunk und Gesundheit in die Zeitung, z.B. auch zur STOA-Studie. Immer wieder gibt es positive Gespräche mit interessierten Bürgern. Manche von denen machen dann bei uns in der BI gerne mit. Das motiviert uns!

**KOMPAKT: Was ist Ihr aktuelles Projekt?**

HERBERT KREMER: Neben unserer Mahnwache zu 5G und Gesundheit helfen wir Bürgerinnen und Bürgern in der Nachbarstadt Erkrath bei der Vorbereitung einer Infoveranstaltung zu Mobilfunk. Dort wird auch der Vorsitzende von diagnose:funk, Jörn Gutbier, einen Vortrag halten. Und wir können diese Gelegenheit nutzen, für die Mitarbeit in unseren Bürgerinitiativen Werbung zu machen. Denn mit mehr aktiven Mitgliedern können wir auch mehr Aufklärung der Bevölkerung betreiben.

**Name: Wellenbrecher Bürgerinitiative – für mobilfunkfreie Wohnräume**

Themen: 5G-Mobilfunk, Reduzierung der Strahlenbelastung

E-Mail: Wellenbrecher-5G@web.de

**Und in der Nachbargemeinde Erkrath?**

In der Solinger Nachbargemeinde Erkrath soll im Norden des Stadtteils Hochdahl ein Mobilfunkmast der Telekom gebaut werden, in gut 100 Meter Entfernung zur Wohnbebauung und zu einer Grundschule. Dass ein so geringer Abstand hohe und damit ungesunde Strahlungswerte bedeutet, ist für der Bürgerinitiative „Verantwortungsvoller Umgang mit Mobilfunk“ in Erkrath der Anlass, gegen den Bau des Masts aktiv zu sein. Mehrfache Nachfrage im Stadtrat durch Bürger, Kontakte zu den Fraktionen, eine Präsentation der Bürgerinitiative im Stadtrat sowie Presseberichte über die Aktivitäten der BI haben nun dazu geführt, dass sich im Stadtrat eine mobilfunkkritische Mehrheit gebildet hat. Bei mehreren Abstimmungen, zuerst im Ausschuss, dann im Stadtrat, stimmte diese Mehrheit für ein Standortgutachten und gegen die Verpachtung einer städtischen Fläche an die Telekom. Im Juni 2022 findet außerdem eine Infoveranstaltung der BI statt, als Gastredner tritt Jörn Gutbier, der Erste Vorsitzende von diagnose:funk, auf. Er wird den Weg vom Mastkampf zum umfassenden Mobilfunkvorsorgekonzept aufzeigen.